

FORSCHUNG



Schnelleres Nachwachsen der Neuronen nach einer Verletzung!

Mit der Unterstützung der Stiftung IRP konnte das seit 2012 an der Universität Freiburg [Schweiz] etablierte Team von Professorin Claire Jacob, dank der Reprogrammierung der die Myelinscheide der Neuronen bildenden Zellen, die Regeneration der peripheren Nerven beschleunigen. Dieser strategische Ansatz könnte möglicherweise auch die Regeneration der Neuronen des zentralen Nervensystems begünstigen. Diese Problematik wird momentan vom Team der Prof. Jacob näher geprüft.

Mäuse mit verletztem Ischiasnerv haben nach einer pharmazeutischen Behandlung zur Reprogrammierung und somit Steigerung der regenerativen Eigenschaften der Schwann-Zellen (sie bilden die Myelinscheide der peripheren Nerven) ihre motorischen und sensorischen Funktionen schnell zurückgewonnen. Diese in der wissenschaftlichen Publikation *Nature Communications* im Januar 2017 veröffentlichten Erkenntnisse sind von zentralem Interesse für die Regeneration der peripheren Nerven und erlauben neue Hoffnungen in Sachen verbesserte Regeneration des zentralen Nervensystems nach einer Verletzung.

Periphere Nerven verfügen über eine ausserordentliche Kapazität zur Regeneration nach einer Verletzung. In Gegenwart von ausgedehnten Läsionen ist diese Regeneration aber oft unwirksam. Bedingung einer funktionellen Regeneration ist eine schnelle Wiederverbindung der Axone mit den vorhergehenden zugehörigen Zellen (Muskelfasern oder sensorische Rezeptoren). Die Geschwindigkeit mit der die Axone wieder nachwachsen ist folglich ein Schlüsselparallelparameter um die verlorenen motorischen und sensorischen Fähigkeiten wieder zurückzugewinnen.

Im Gegensatz zum peripheren Nervensystem verfügt das zentrale Nervensystem über eine schwache Regenerationskapazität. Diese Diskrepanz erklärt sich

Fortsetzung Seite 2

EDITORIAL

ZENITUDE



Von allen Trümpfen unseres Landes, die wir imstande sind auch den Forschern zu geben, sind die Konstanz, die Gelassenheit und der Geist des Zusammenlebens die wichtigsten.

Dieses subtile Gleichgewicht der Kräfte widerspiegelte sich anlässlich des **2. IRP PARAbend in Zürich**. Der Erfolg eines solchen Anlasses basiert ebenfalls auf der erneuten Grosszügigkeit unserer Partner und privaten Sponsoren, der Bewunderung für talentierte Forscher und der Solidarität der IRP Mitarbeiter und Freiwilligen.

Die IRP Geschäftsstelle und die Organisationskomitees übertreffen sich jedes Jahr selber, um kreative, unterhaltsame und interessante Anlässe zu bieten.

Ihre Unterstützung zeigt sich in einer Spende oder Ihrer Anmeldung und ist wichtig, damit unser Traum des Fortschritts für die Patienten, Realität wird.

Wir werden uns am **Montag, 19. März 2018** beim **20. Bal du Printemps** unter dem Motto **ZENITUDE** in Genf wiedersehen. Dabei wird eine frühlingshafte japanische Brise wehen.

Ihnen allen Gelassenheit und ein bisschen Zen im 2018!

Philippe Boissonnas
IRP Geschäftsführer

INHALT

INTERVIEW MARC RISTORI	SEITE 3
FORSCHUNG	SEITE 4
PARTNERSCHAFT	SEITE 6
IRP PARABEND	SEITE 7
AGENDA	SEITE 8

Schnelleres Nachwachsen der Neuronen nach einer Verletzung!



Prof. Claire Jacob

KURZBIOGRAFIE

Die Französin Claire Jacob doktorierte in Pharmakologie und biomedizinische Wissenschaften und absolvierte danach zwei Postdoc-Studien, davon eine an der ETH Zürich. Dort faszinierte sie die Forschung der Schwann-Zellen. 2004 hatte sie einen Skiunfall mit schweren Folgen: Diagnose Tetraplegie. Nach intensiver Rehabilitation in Basel gelingt es ihr, Beine und Arme wieder teilweise zu bewegen, so dass sie zurück ins Labor kann. 2012 erhält sie einen Forschungsbeitrag vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und im selben Jahr den Marie Heim-Vögtlin-Preis. 2014-2015 wurde ihr Projekt zur Plastizität des Nervensystems von der IRP unterstützt. Ihr Labor setzt sich mit den Funktionen der myelinisierenden Zellen in der Regeneration des Nervensystems nach einer Verletzung auseinander.

zum Teil mit den unterschiedlichen myelinisierenden Zellen, die die neuronalen Funktionen in den beiden Systemen unterstützen: Die Schwann-Zellen fördern das Nachwachsen der Axone nach einer Verletzung während dem die Oligodendrozyten, die das Myelin des zentralen Nervensystems bilden, das Nachwachsen der Axone verhindern. Dies erklärt sich mit der unterschiedlichen Zusammensetzung der Myeline und der unterschiedlichen Plastizität beider Zelltypen. Nach einer Verletzung reagieren die Schwann-Zellen sofort und vollziehen einen Identitätswechsel: Sie verdauen das Myelin, das das Nachwachsen der Axone verhindert und fördern danach eben dieses Nachwachsen. Die Axone werden zu den ursprünglichen Zielzellen zurückgeführt, was die funktionale Regeneration erlaubt.

Die Oligodendrozyten hingegen bleiben an der Stelle der Verletzung inaktiv liegen oder sterben ab, und ihr Myelin, das die wachstumsverhindernden Proteine enthält, bleibt wirksam, was das Nachwachsen der Axone verunmöglicht.

Die Plastizität des Nervensystems nach einer Verletzung optimieren

Das Team von Prof. Jacob untersucht die Mechanismen, die hinter der Plastizität der Schwann-Zellen stecken, um sie auf die Oligodendrozyten zu übertragen damit Sie dieselbe Heilwirkung wie jene der Schwann-Zellen entwickeln. Jüngste Arbeiten haben zum Erstaunen der Forscher gezeigt, dass die Heilmechanismen der Schwann-Zellen nicht optimal sind, und dass sie verbessert werden können. Nach

einer Verletzung der peripheren Nerven reagieren die Schwann-Zellen fast unmittelbar auf zwei gegensätzliche Weisen: die erste Reaktion zieht den Verlust von Myelin mit sich, die zweite bremst diesen Verlust. Diese zweite Reaktion ist vergleichbar mit jener der Oligodendrozyten nach einer Läsion. Nachdem gezeigt wurde, dass der Verlust von Myelin nach einer Verletzung durch das Protein Histon-Deacetylase 2 (HDAC2) – das hauptsächlich dazu dient, den Ausdruck der Gene zu verändern, indem es den Aufbau des Chromatins (Zellstruktur, die unsere genetischen Informationen enthält) reguliert – gebremst wird, hat das Team von Prof. Jacob die Funktionen des HDAC2 deaktiviert, was den Verlust von Myelin nach einer Verletzung beschleunigt hat. So konnten die Schwann-Zellen das Nachwachsen der Axone schneller anregen. Mit dem zügigen Wachsen der Axone haben die Mäuse ihre motorischen und sensorischen Funktionen schneller zurückgewonnen.

Ein neuer Ansatz, um das zentrale Nervensystem zu regenerieren

Da bei den Oligodendrozyten das Protein HDAC2 sehr ausgeprägt ist und somit das Myelin nach einer Verletzung kaum zurückgeht, sind die Chancen gross, dass die Oligodendrozyten ihr Myelin eher verlieren, wenn man das Protein an der Stelle der Verletzung lokal deaktiviert. So wird ein Umfeld geschaffen, dass das Nachwachsen der Axone begünstigt. Das Team arbeitet daran, diese Hypothese zu testen. Wir sind auf die Fortsetzung gespannt.

IRP Schellenberg Research Prize

Seit 2003 verleiht die IRP Stiftung alle zwei Jahre den *IRP Schellenberg Research Prize* an Forscher, die aussergewöhnliche wissenschaftliche Arbeit geleistet haben, die zum besseren Verständnis der Entwicklung von Gewebsveränderungen und Regenerationsprozessen auf dem Gebiet des Rückenmarks beitragen.



Die Eingabefrist für den *IRP Schellenberg Research Prize* 2018 ist Ende Oktober abgelaufen. Es haben sich vier Kandidaten beworben:

- **Dr. Patrick Freund**,
Universitätsklinik Balgrist, Zürich
- **Prof. Magdalena Götz**,
Helmholtz Zentrum München,
Neuherberg-München
- **Prof. Claire Jacob**,
Universität Fribourg, Fribourg
- **Prof. Hanns Ulrich Zeilhofer**,
Universität Zürich, Zürich

Die Jury wird Mitte Januar 2018 entscheiden, wer den mit CHF 100'000 Preis erhalten wird.

Broschüre der 15 Preisträger des IRP Schellenberg Research Prize in Englisch erhältlich unter: info@irp.ch

Marc Ristori, forever free!



Marc vom Publikum getragen im PALEO, Juli 2017

IRP: Marc Ristori, Sie sind seit einigen Jahren Botschafter der IRP und seit 2009 ebenfalls Mitglied des Patronatskomitees des Bal du Printemps. Was hat Sie zu diesem Engagement bewogen?

MR: Ein Jahr nach meinem Unfall bin ich mit Überzeugung zur IRP gestossen: das Wichtigste ist, von der Querschnittlähmung zu sprechen, weil die Verletzungen des Rückenmarks viele Menschen auf der Welt betreffen. Der Bal du Printemps mit seinen Medienberichten spielt eine wichtige Rolle als Vermittler für die Öffentlichkeit. Konkurrenz gibt es überall. Mit dem Bal du Printemps kann die IRP die Fortschritte der Forschung aufzeigen, und diese Sichtbarkeit hilft die Lebensumstände für die Paraplegiker besser zu verstehen.

Was denken Sie kann die Forschung heute den Paraplegikern bringen?

Ich bin da optimistisch und bleibe dabei so klarsichtig wie möglich. Ich habe keine speziellen Erwartungen. Ab einem bestimmten Moment lebst du dein Leben und hoffst, dass es Fortschritte geben wird. Das wichtigste ist, dass es vorwärts geht und weniger für wen. Die aktuellen Resultate sind noch nicht genug entwickelt in Bezug auf meine Verletzung. Aber für mich ist das ein allgemeiner Einsatz für alle Menschen die leiden, daher mein Engagement.

Sie haben heute ein ausgefülltes Leben mit Ihrer Teilzeitstelle im Büro des Kantons für Kultur und Sport, und Ihrer Rolle als Manager des Schweizer Teams des Motocross. Wie erleben

Sie diese Umstellung zehn Jahre nach Ihrem Unfall?

Ich erlebte meinen Unfall als brutalen Wechsel meines Lebenskurses. Alle Karten wurden neu gemischt. Man muss alles wieder neu lernen, alles neu entdecken. Das Leben geht anders weiter und bringt mit sich, dass man sich ändern gegenüber öffnet. Ich bin glücklich, da ich völlig in meinem Sport involviert bin und als Experte und Rennfahrer viel weiter geben kann. Ich habe in den letzten Jahren Fachkenntnisse in Management und Kommunikation erworben, die es mir erlauben die Mannschaft zu betreuen.

Ihr Projekt Rforce8 widerspiegelt Ihre Leidenschaft für den Sport im Allgemeinen und dem Geist des Über-sich-Hinauswachsens in Ihrem Leben. Wie ist dieses Abenteuer entstanden?

Rforce8 unterstützt Athleten aus allen Sportarten und Alter dank dem Verkauf einer Modelinie, aber ebenfalls in der Kommunikation, so wie sie sind ohne sie zu ändern. Das ist ein bisschen das Gegenteil des Sportmarketings, das die Tendenz hat, das Bild eines Sportlers mit einem kommerziellen Hintergrund herzustellen. Für uns ist es wichtig, dass die Sportler sich in ihren Sportarten entwickeln und dabei sich selber bleiben können mit ihrer ganzen Authentizität. Innerhalb des Schweizer Teams findet man sehr verschiedene Persönlichkeiten, was in meinen Augen die Vielfalt dieser Mannschaft ausmacht!



GROSSER NATIONENPREIS MXGP 2017 In Winchester, England
Joëlle Snella, Junior Ferrari und Philippe Boissonnas (IRP) umgeben Marc Ristori



KURZBIOGRAPHIE

Vor 36 Jahren in Genf geboren, begeisterte sich Marc Ristori seit seiner frühesten Kindheit für den Motocross. Er gewann seinen ersten Schweizermeistertitel mit neun Jahren und wurde einige Jahre später professioneller Rennfahrer. Marc hatte seine beste Saison 2006 als er der erste Schweizer war, der eine Weltmeisterschaft im Motocross gewann und als Vierter das Schlussklassement MX3 beendete. Seine Karriere wurde 2007 nach einem Sturz beim Supercross in Genf, bei dem er Paraplegiker wurde, brutal zerstört. Dank seiner kämpferischen Natur, stieg er 2010 wieder auf ein für sein Handicap umgebautes Motorrad. Der Film *Marc Ristori – Von einer Sekunde zur anderen*, 2011 teilweise von der IRP finanziert, berichtet von den ersten drei Jahren seiner Rehabilitation. Heute ist er total engagiert in seiner Liebessportart als Team Manager der Schweizer Mannschaft im Motocross.

3 SCHLÜSSELDATEN

SOMMER 2006

Ich gewinne mein erstes Weltmeisterschafts-Rennen! Ein unglaubliches Gefühl, mit der gespielten Schweizer Hymne, die meinen Ehrgeiz noch mehr anstachelt und die Lust mein eigenes Motocross-Team zu kreieren.

30 NOVEMBER 2007

Ein fürchterlicher Sturz beim Supercross in Genf, der mich zum Paraplegiker macht. Dank dem physischen Kampf und der mentalen Hartnäckigkeit, öffnet sich ein neues Kapitel in meinem Leben, das mich definitiv *forever free* macht.

OKTOBER 2010

Zum ersten Mal seit dem Unfall steige ich wieder auf ein Motorrad. Was für ein Glück, dieses Gefühl wieder zu erleben! Ich musste diese Herausforderung erfüllen, denn auch wenn ich keine Rennen mehr fahren kann, so bleibe ich ein Motocross-Fahrer und das ist immer noch ein Teil von mir.

Dr. Catherine Jutzeler, Empfänger IRP Post-doc fellowship



Die Baslerin Catherine Jutzeler [32] gehört zu den glücklichen jungen Forschern, die vom IRP Forschungsrat für ein einjähriges Post-doc Fellowship ausgewählt wurden. Mit 80'000 Schweizer Franken finanziert die IRP die einjährige Weiterbildung. Nach dem Abschluss des Masterstudiums in Pharmazeutische Wissenschaften, arbeitete sie an der Universitätsklinik Balgrist, Zürich, bevor sie nun seit Mai 2016 nach Vancouver, Kanada, ans ICORD [International Collaboration on Repair Discoveries] wechselte.

KURZBIOGRAFIE

Dr. Catherine Jutzeler absolvierte den Bachelor und Master in pharmazeutischen Wissenschaften an der Universität Basel. Bereits während dem Bachelorstudium erfolgte ein Arzneimittel-Praktikum in Bosnien, dem während des Masterstudiums ein längerer Aufenthalt an der Universität von Pennsylvania in Philadelphia folgte. Nun führt sie die Ausbildung zur Neurowissenschaftlerin für zwei Jahre nach Vancouver.

IRP: Was bedeutet es für Sie, dass Sie dank des IRP Post-doc fellowship für ein Jahr am ICORD in Vancouver arbeiten können?

CJ: Das Post-Doctoral Fellowship der IRP bietet mir die ausserordentliche Gelegenheit meine Forschung auf dem Gebiet der Rückenmarkverletzung und des neuropathischen Schmerzes, welcher als Folge der Rückenmarkverletzung auftreten kann, weiterzuführen. Dank der grosszügigen Unterstützung der IRP habe ich die Möglichkeit an einem der weltweit führenden internationalen Forschungszentren für Rückenmarkverletzung zu forschen, mich weiterzubilden und wichtige internationale Kollaborationen zu bilden und zu fördern.

Was genau werden Sie dort erforschen?

Das primäre Ziel meines Projektes ist das Ausmass des Einflusses von Schmerzen auf die neuronale Plastizität nach Rückenmarksverletzungen zu erforschen. Im Rahmen einer umfangreichen Studie

werde ich in Zusammenarbeit mit Dr. John Kramer untersuchen inwiefern Schmerzen die Plastizität beeinflussen. Diese Studie verfolgt einen neuartigen multidisziplinären Ansatz, welche einerseits die quantitative Magnetresonanztomographie und andererseits neurophysiologische Untersuchungstechniken beinhaltet.

Was hat Sie bewogen den Weg Richtung Neurowissenschaften einzuschlagen?

Während des Studiums der pharmazeutischen Wissenschaften hatte ich die Möglichkeit meine Masterarbeit im Bereich der Neurowissenschaften zu absolvieren. In einem interdisziplinären Forschungsteam habe ich neue medikamentöse Ansätze zur Behandlung der Schizophrenie untersucht. Diese Erfahrung entfachte meine Leidenschaft für die Neurowissenschaften. Die Komplexität und Vulnerabilität des zentralen Nervensystems faszinierte mich sofort.

Sehen Sie Ihre berufliche Zukunft später wieder in der Schweiz?

Ja, meine berufliche Zukunft sehe ich in der Schweiz. Nach meiner Rückkehr in die Schweiz werde ich die neu gewonnen Erfahrungen und erworbenen Fähigkeiten dazu nutzen, um eine akademische Laufbahn einzuschlagen.

In Memoriam



Prof. Dr. Michael Frotscher, Hamburg, ist im Mai 2017 im 70. Lebensjahr plötzlich verstorben. Er war seit 2001 ein hochgeschätztes Mitglied unseres IRP Forschungsrates. Beruflich war er zuletzt im Institut für strukturelle Neurobiologie des Medizinischen Zentrums der Universität

Hamburg-Eppendorf tätig. Die Gremien der Stiftung IRP sind ihm sehr dankbar für sein bedeutsames Wirken im Forschungsrat und werden ihn in bester Erinnerung behalten.

IRP FORSCHUNGSRAT

PRÄSIDENT

Prof. Dr. Andreas J. Steck, emerit. Professor für Neurologie, Universität Basel, Schweiz

VIZEPRÄSIDENT

Prof. Dr. Martin E. Schwab, Direktor Institut für Hirnforschung, Universität und ETH, Zürich, Schweiz

MITGLIEDER

Prof. Dr. Mathias Bähr, Head of Dept. of Neurology, Universität Göttingen, Deutschland

Prof. Dr. Elizabeth Bradbury, MRC, King's College, London, England

Prof. Dr. Frank Bradke, Senior Group Leader German Center for Neurodegenerative Diseases (DZNE), Bonn, Deutschland

Prof. Dr. Armin Curt, Dir. Zentrum für Paraplegie, Universitätsklinik Balgrist, Zürich, Schweiz

Prof. Dr. Christian Lüscher, Dir. Dép. des Neurosciences fondamentales, Universität Genf, Schweiz

Prof. Dr. Didier H. Martin, Service de Neurochirurgie, Universität Liège/Lüttich, Belgien

Stiftungsrat Willkommen



Die IRP freut sich den Anwalt **Luc Argand**, geboren 1948 in Genf, als neues Stiftungsrats-Mitglied zu begrüßen. Die Genfer Persönlichkeit ist mehrsprachig, ein Ästhet und Reisender, der gerne Fälle verteidigt, die ihm wichtig sind.

Luc Argand ist Rechtsanwalt und Mitglied der Genfer Anwaltskammer, deren Vorsitzender er von 1996-98 war. Er ist zudem Präsident des Schiedsgerichts der Schweizerischen Anwaltsverbände für die Bekämpfung der Geldwäsche, Richter am Schiedsgericht für Sport (Lausanne), Mitglied der hohen Rates der Genfer Richterschaft und Mitglied der Genfer Aufsichtskommission der Notare. Während neun Jahren hat der den Genfer Automobilsalon präsi- diert.

Seit vielen Jahren setzen er und seine Frau Emmanu- ële sich mit grossem Engagement für die Paraplegie- forschung ein und unterstützen die IRP und den Bal du Printemps grosszügig.

Das Mitwirken von Luc Argand im IRP Stiftungsrat ver- stärkt zusätzlich die Bemühungen der IRP, damit die Fortschritte der Forscher für die Patienten Realität werden.

Die Mitglieder des Stiftungsrats heissen ihn HERZLICH WILLKOMMEN!

.....

Herzlichen Glückwunsch



Prof. Pierre Magistretti, ehemaliges Stiftungsrats- mitglied und IRP Präsident von 2013-15, ist anlässlich eines ihm zu Ehren statt- findenden Symposiums im Swiss Tech Convention Center im Oktober als eme- ritierter Professor der EPFL, Lausanne, ernannt worden.

35 Jahre Forschung in der Neurowissenschaft haben seine Leidenschaft für das Gehirn und die Geheimnisse, die sich immer noch darin verbergen, sogar noch verstärkt. „Ich bin nicht bereit, mit arbeiten aufzuhö- ren!“ Pierre Magistretti wird sein Labor bei der EPFL verlassen, um sich besser auf seine Projekte zu kon- zentrieren, wie das Leiten des Zentrums der nationalen Forschung Synapsy als Direktor des NCCR – National Center for Competence in Research. Er behält ebenfalls seine Zugehörigkeit an der CHUV-Universität in Lau- sanne als Verantwortlicher der Abteilung Forschung in Neuro-Energie und psychiatrischen Krankheiten.

IRP STIFTUNGSRAT

PRÄSIDENT

Prof. Dr. Theodor Landis, Ehrenprofessor Universität Genf, Lausanne, Schweiz

VIZEPRÄSIDENTEN

Charles de Haes, ehem. Generaldirektor WWF International, Nyon, Schweiz

Dr. Heinrich Baumann, Unternehmensberater, Verwaltungsrat Julius Bär, Zollikon, Schweiz

FINANZEN

Anthony Travis, ehem. Senior Partner PricewaterhouseCoopers SA, Givrins, Schweiz

MITGLIEDER

Luc Argand, Rechtsanwalt, Genf, Schweiz

Francis Blind, ehem. Präsident Filialen Johnson & Johnson Gruppe, Berater Accor Gruppe, St. Sulpice, Schweiz

Dr. Daniel Joggi, Präsident Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS), Trélex, Schweiz

Angelika Moosleithner, Eigentümerin und Verwaltungsratsmitglied First Advisory Group, Vaduz, Liechtenstein

Marc-Olivier Perotti, Chemielaborant Firmenich AG, Präsident Kyfékoi Verein, Reignier, Frankreich

Suzanne Speich, Director Michel Comte Estate, Uitikon, Schweiz

Michel Valticos, Rechtsanwalt, Genf, Schweiz

GESCHÄFTSFÜHRER

Philippe Boissonnas, Chêne-Bougeries, Schweiz

Porträt IRP

Die International Foundation for Research in Paraplegia - IRP entstand 1991 unter dem Namen IFP in Zürich. 1995 folgte die Gründung der Schwes- terstiftung IRP in Genf. Die Initianten waren in beiden Fällen betroffene Paraplegiker, Ärzte und Wissenschaftler. Per 1.1.2014 fusionierten die beiden Stiftungen zur IRP. Zweck der Stiftung ist die Förderung der klinischen und experi- mentellen Forschung auf allen Gebieten der Rückenmarkforschung. Ziel der IRP ist es, die Re- generationsfähigkeit des Zentralnervensystems, speziell des Rücken- marks, so zu verbessern, dass zumindest eine teilweise funktionelle Erholung möglich wird. Dies namentlich bei Querschnittslähmungen (Paraplegie und Tetra- plegie), aber auch bei anderen Krankheitsbil- dern des Zentralnerven- systems. Die Stiftung hat ihre Bü- ros in Genf und Zürich. Spenden an die Stiftung IRP zur Unterstützung der Forschung sind im Rahmen der Steuer- gesetzte in der Schweiz abzugsfähig.

Mehr Informationen : www.irp.ch



International Foundation for Research in Paraplegia
Fondation internationale pour la recherche en paraplégie
Internationale Stiftung für Forschung in Paraplegie

Pierre J. Magistretti, geboren 1952, ist momentan (unter anderem!) der Älteste an der Fakultät Biologie und Umweltwissenschaft an der Universität Kaus, in Dschidda und Professor am Hirnforschungsinstitut der EPFL. Er ist ein international anerkannter Neurowis- senschaftler, dessen Arbeit erheblich zum Verständnis des Energie-Stoffwechsels im Gehirn beigetragen hat.

Seine Forschungsgruppe hat vor allem gewisse zellu- läre und molekulare Mechanismen entdeckt, die die Verbindung zwischen der neuronalen Aktivität und dem Energieverbrauch des Gehirns darstellen. Diese Arbeit hat auf bedeutende Weise zum Verständnis des Ursprungs der aufgespürten Signale, durch die bildge- bende Technik des funktionellen Gehirns heute in der neurologischen und psychiatrischen Forschung ange- wandt, beigetragen.

Wir gratulieren Pierre für seinen Beitrag zur Entwick- lung in der Forschung und sind geehrt für sein Enga- gement zugunsten der IRP!

The Dolder Grand, Zürich

Einmalige Location



Der diesjährige IRP PARAbend am 5. Oktober fand in Partnerschaft mit dem Dolder Grand, Zürich, statt. Der Ort mit dem wunderschönen Ballsaal und die Zusammenarbeit mit dem professionellen Team unter der Leitung von Mark Jacob war erstklassig. Die IRP Stiftung bedankt sich hiermit nochmals herzlich dafür.

Das Dolder Grand wurde 1899 als Hotel und Kurhaus für ruhebedürftige Städter eröffnet. Seit dieser Zeit steht das Hotel für Gastfreundschaft vom Feinsten mit einer erlesenen Küche, einzigartiger Kunstsammlung, wunderbaren Zimmern und einem einmaligen Spa-Bereich.

Hoch über Zürich und mitten in der Natur bietet der Ort ein einmaliges Erlebnis in jeder Hinsicht! 2016 wurde das Dolder zum Hotel des Jahres von Gault Millau gekürt. Mit Heiko Nieder als Küchenchef erklimmt man auch kulinarisch höchste Stufen. Rund 400 Mitarbeiter sorgen für das Wohl der Gäste, unter denen sich stets viele Prominente aus dem In- und Ausland befinden.

www.thedoldergrand.com

Harry Winston

Gold Sponsor des IRP PARAbend



HARRY WINSTON

Harry Winston beteiligte sich bereits zum zweiten Mal als Goldsponsor beim IRP PARAbend, Zürich. Die IRP Stiftung bedankt sich für das grosszügige Sponsoring und die gute Zusammenarbeit.

Das amerikanische Unternehmen wurde 1932 in New York von Harry Winston gegründet und machte sich einen Namen mit dem Handel von Diamanten. Harry Winston war der erste Juwelier, der 1943 Diamanten

einer Schauspielerin für die Academy Awards auslieh. Seit 2013 ist die Firma eine Tochtergesellschaft der Swatch Group AG und stellt nebst luxuriösem Schmuck auch Schweizer Uhren her.

Im kommenden Jahr wird Harry Winston ein Geschäft in Zürich eröffnen.

www.harrywinston.com



Hôtel Président Wilson, Genf

Auf geht's zum 20. Bal du Printemps

Bei einem karitativen Anlass auf die unermüdliche Unterstützung von Sponsoren und Lieferanten zählen zu können ist DER SCHLÜSSEL, um danach die Energien besser auf die Organisation und die Suche von neuen Donatoren und Teilnehmer zu konzentrieren.

Das Hôtel Président Wilson spielt seit 1999 diese wichtige Rolle beim Bal du Printemps. Herr Charles Tamman, CEO, hatte damals sofort die Initiative von Erika Wanner, Gründerin des Balls, unterstützt ohne je sein Engagement zurück zu stellen.

„Es erscheint uns wichtig, dass wir heute in Genf alles daran setzen, dass dieser Ball ein grosser Erfolg wird, wobei Geselligkeit und Grosszügigkeit die Schlüsselworte sind.“

Rendezvous am Montag 19. März 2018 zum 20. Bal du Printemps im Hôtel Président Wilson

www.hotelpresidentwilson.com

hôtel président wilson ★★★★★

Grosser Erfolg beim 2. IRP PARAbend in Zürich

Am Donnerstag 5. Oktober 2017 fand im The Dolder Grand, Zürich, der zweite IRP PARAbend statt. 170 Gäste waren der Einladung gefolgt und erlebten einen spannenden Abend mit „Forschung & Musik“. Sie alle trugen dazu bei, dass die Stiftung IRP einen tollen Gewinn von über CHF 100'000 verzeichnete und damit weitere Forschungsprojekte finanzieren kann.

OK-Präsidentin Suzanne Speich eröffnete den Abend und übergab das Mikrofon dann an Silvia Affolter, Präsidentin des Patronatskomitees, die souverän durch das Programm führte. Zuvor waren die Gäste während dem Apéro von der Zürcher A Capella-Gruppe The Singing Penguins bestens unterhalten worden.

Im wunderschönen Ballsaals des Dolder traten im Forschungsteil die Professoren Grégoire Courtine, Genf, und Jocelyne Bloch, Lausanne, auf. Sie präsentierten das gemeinsame Projekt STIMO [Epidurale elektrische Stimulation in Kombination mit Robotergestützter Rehabilitation], das seit einigen Jahren von der IRP finanziell unterstützt wird. In den Referaten der beiden Forscher und dem Film wurden die positiven Resultate bei den Mäusen und danach bei den ersten operierten Patienten gezeigt. Alle Anwesenden waren beeindruckt vom Paraplegiker, der nach der Implantation der epiduralen Elektrode und Übungen mit der Gangrehabilitation, wieder einige Schritte gehen konnte.



Der musikalische Höhepunkt des Abends war die Französin Anja Linder, ebenfalls Paraplegikerin, die auf einer elektro-pneumatischen Harfe wunderbare Stücke von Chopin und Mozart spielte. Mit dem standing Dinner und der Ziehung der Tombola ging ein unvergesslicher Abend zu Ende.



IRP Stiftungsrat: Heinrich Baumann, Suzanne Speich, Präsident Theodor Landis (hinten) und Daniel Joggi.



Philippe Boissonnas, IRP Geschäftsführer, Dominique Brustlein-Bobst, Präsidentin Soirée de l'Espoir und Mickaël Maccari, Gitarrist mit Anja Linder (Mitte), Harfenist.



Anja Linder.



Prof. Grégoire Courtine, EPFL-Campus Biotech und Prof. Jocelyne Bloch, CHUV, präsentierten die neuesten Resultate ihrer klinischen Studie STIMO mit Paraplegikern.



Joëlle Snella, IRP Büro Genf, Erika Wanner, Gründerin Bal du Printemps und Rocco Giudice, Sevenfriday.



Suzanne Speich, IRP Stiftungsrätin und OK-Präsidentin IRP PARAbend, Silvia Affolter, Präsidentin Patronatskomitee IRP PARAbend und Béatrice Brunner, IRP Büro Zürich.



William Tavelli mit Ramona und Ludwig Lewicki.



Yvonne und Urs J. Beck, Victoire Arfan, Harry Winston und Marianne Eschbach, Chefredaktorin Côte Magazine Zürich.



The Singing Penguins, Zürich, unterhalten die Gäste beim Aperitif.



Heinrich Baumann, IRP Stiftungsrat, und Eva-Maria Bucher-Haefner.



Ilona Hammer

Bal du Printemps - ZENITUDE

Montag, 19. März 2018 - Hôtel Président Wilson in Genf

Der **20. Bal du Printemps** widmet sich dem Thema ZENITUDE mit einer unvergesslichen Dekoration des japanischen Frühlings. Das Organisationskomitee verführt die Gäste mit einem Programm voll von thematischen Höhepunkten, einem japanischen Galaessen vom Sternekoch Michel Roth, einer speziellen Versteigerung mit Schwerpunkt Japan und einem Überraschungskonzert zum 20. Jubiläum der Gruppe Latin Wood!!!



Informationen und
Buchungen
info@irp.ch
www.irp.ch

Kartenpreise

Cocktail & Konzert & Dinner & Ball

Preis pro Person : CHF 500.-

Tisch für 10 Personen : CHF 6'000.-

Tisch für 12 Personen : CHF 7'000.-

Lotterielos :

Satz von 4 Losen

(unabhängig von
der Teilnahme am Ball)

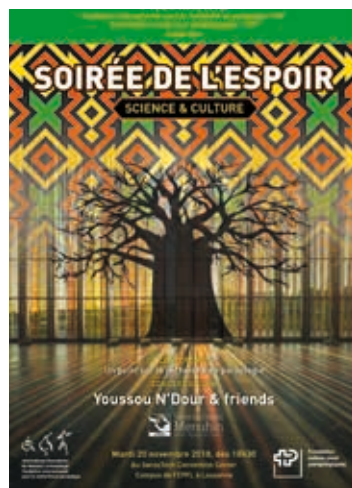
CHF 25.-

CHF 100.-

Soirée de l'Espoir

Dienstag, 20. November 2018

im SwissTech Convention Center in Lausanne



Der **Soirée de l'Espoir** wird in Zusammenarbeit vom Organisationskomitee IRP Vaud und der Schweizer Paraplegiker Stiftung – SPS unter dem Motto „Science & Culture“ organisiert.

An diesem Abend wird in Anwesenheit von Forschern, die von der IRP unterstützt wurden, Bilanz gezogen bei der Entwicklung in der transnationalen Forschung in Paraplegie. Youssou N'Dour, bekannter senegalesischer Sänger mit internationalem Ansehen, wird der musikalische Höhepunkt des Abends sein! Der Abend endet mit einem Stehbuffet.

Falls Sie Partner dieses Abends werden möchten, kontaktieren Sie

Dominique Brustlein-Bobst, Präsidentin : dominique@brustlein.ch



Urs Hammer baute, als Joint Venture Partner und CEO, McDonald's Schweiz während 25 Jahren erfolgreich auf. Seit dem Verkauf seines Anteils vor 15 Jahren ist er mit seiner Frau Ilona Hammer-Lee im Immobilien- und Hospitality-Bereich tätig.

DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Sie beide haben der IRP Stiftung und dem Projekt STIMO bereits grosszügig gespendet und waren beim diesjährigen IRP PARAbend dabei. Was hat Sie bewogen, unsere Stiftung zu unterstützen?

Urs und Ilona Hammer: Die Arbeit der Stiftung IRP für die Paraplegieforschung seit 26 Jahren hat uns sehr beeindruckt. Da wir früher in der Westschweiz ansässig waren, konnten wir die IRP bereits und haben sie auch unterstützt. Wir freuen uns, dass diese IRP Anlässe nun ebenfalls in der Deutschschweiz stattfinden. Im Weiteren sind wir mit der OK-Präsidentin Suzanne

Speich und der Präsidentin des Patronatskomitees Silvia Affolter befreundet und haben so gerne gespendet.

Wie haben Sie den IRP PARAbend am 5. Oktober 2017 erlebt?

Es war ein sehr informativer und emotionaler Abend mit guter Unterhaltung und vielen interessanten Gästen. Beeindruckt haben uns vor allem der Vortrag und Film vom Projekt STIMO der Professoren Grégoire Courtine, Genf, und Jocelyne Bloch, Lausanne. Zu sehen, wie ein Paraplegiker nach der Operation die ersten Schritte machen kann, geht unter die Haut.

Erachten Sie es als wichtig, dass es Stiftungen wie die IRP heutzutage gibt?

Wir sind überzeugt, dass es solche Stiftungen auch heute benötigt. Der Staat kann ja nicht alles abdecken und die Pharmaziefirmen investieren eher in andere medizinische Gebiete. Zudem ist es wichtig, dass der Forschungsplatz Schweiz weiterhin unter den Toprängen weltweit zu finden ist. Dies trägt ebenfalls zu den Vorteilen unseres Landes bei.